

Weltausstellung Paris 1889. MASSIGE PREISE.

Abonnementpreis: In loco: Ganzjährig 10 fl. - fr. Halbjährig 5 " 50 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.

Abonnements-Bureaus: In Aelisch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Aulbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmettgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 144. Hermannstadt, Samstag den 24. Juni 1893. 109. Jahrgang.

Die Lage in Frankreich.

Raum an irgend einem anderen Beispiele der neuesten politischen Geschichte Frankreichs hat die Leichtgläubigkeit und die Leichtfertigkeit des französischen Nationalcharakters, der rasch aufbraust und fast ebenso rasch vergißt, sich so deutlich gezeigt, wie in der Panama-Angelegenheit.

Das Ministerium Dupuy, dem es somit beschieden gewesen ist, den Schlüsselstein in der Zahl der Panamaministerien zu bilden, hätte damit seine Aufgabe erfüllt. Wenn es heute oder morgen gestürzt wird, so wird das neue Cabinet an den Folgen der Panamaffaire jedenfalls nicht mehr zu leiden haben.

lungen geboten. Auf die Kallitren wird es in der künftigen Kammer weit mehr antommen, als bisher. Den Boden der principellen Opposition haben sie schon jetzt verlassen, und sie werden in Zukunft mit allem Ernste den Versuch machen müssen und machen, sich an den praktischen Aufgaben des französischen Staatslebens activ zu betheiligen.

Einigermassen complicirt wird diese Sachlage, die ohnehin bei der Unberechenbarkeit, mit der in Frankreich ein Umschwung in gegebenen politischen Verhältnissen einzutreten pflegt, nicht allzu sichere Schlüsse gestattet, durch die Persönlichkeit des Präsidenten der Republik, Carnot.

Politische Uebersicht.

Vom 21. d. wird aus Wien geschrieben: Heute wurden im Auswärtigen Amte die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Rumänien wieder aufgenommen. Legationsrath Papiniu war ebenfalls gegenwärtig, nach dessen am 20. April erfolgten Abreise die Vertragsverhandlungen im diplomatischen Wege gepflogen wurden.

Feuilleton.

Eva's Roman.

Von S. A. B. - (17. Fortsetzung.)

„So, nicht wahr, nun gelte ich Dir für eine Dirne? — Daß mich, rühre mich nicht noch einmal an!“ hatte sie aufgeschrien, wie seine Arme sich nun leidenschaftlicher nach ihr streckten.

Sie hatte enteilen wollen. Wie er sie zurückhielt, was er ihr sagte, wie es kam, daß sie noch einmal von seinem Arm sich willig umfassen und niederziehen ließ in das Moos, daß sie noch einmal das Haupt an seine Brust legte und die trostliche Dual in sanften Thränen dahinfließen ließ.

Vormittag mit dem besten Resultat zurückkehren. Die Nachricht, daß auch Ignaz Helfly nach Turin gereist sei, bestätigte sich nicht. Helfly nahm an der Generalversammlung der hauptstädtlichen Repräsentanz theil.

Bekanntlich haben die „Hamb. Nachrichten“ in einem ersichtlich vom Erzkanzler inspirirten Artikel an den jüngsten Reden des Grafen Kalnoßy zu bemängeln befunden, daß der Minister bei Erwähnung des Bündnisvertrages zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reiche den Casus foederis für gegeben erklärte, wenn einer der Verbündeten „ohne Provocation“ angegriffen werde.

Der boulangistische Deputirte Milleboye erklärte einem Journalisten gegenüber: Ich bin im Besitze von Staatsgeheimnissen, welche auf eine Reihe von Personen abzielen; aber ich bin entschlossen, mit der Regierung Hand in Hand zu gehen und auf der Tribüne nur Das vorzubringen, was vorgebracht werden kann.

Und so hatte es denn geendet, wie es hatte enden müssen, — er war von ihr gegangen, — und zwar heimlich von ihr gegangen. Die Heimlichkeit war feig gewesen, vielleicht auch unrecht; aber er hatte nicht den Muth zu einer mündlichen Auseinandersetzung, er fürchtete ihr leidenschaftliches Flehen, vielleicht auch nur ihren stummen, thränenvollen Blick.

wurden. Jene, welche die ganze Wahrheit kennen zu lernen wünschen, mögen beruhigt sein; die ganze Wahrheit wird bekannt werden. Diese Mittheilungen sind gegen Clemenceau gerichtet; politische Kreise messen ihnen aber keinen Glauben bei und betrachteten den behaupteten Documenten- diebstahl als Fabel. Man glaubt, daß die angeblichen Documente belanglos, oder vielleicht apokryph sind. Jedenfalls werden sie aber, falls Millevoje sie anlässlich der Debatte über Cornelius Herz auf der Tribüne vorbringt, den Zweck verfolgen, einen Scandal hervorzurufen. Millevoje erschien am 21. d. von Marquis Norda begleitet bei Minister Develle und dem Minister-Präsidenten Dupuy, ihnen jene Documente vorzulegen. Nach der Unterredung mit Develle gab Millevoje die oben mitgetheilte Erklärung ab. Ob die Kammeritzung Ueberraschungen erster Natur bringen wird, ist noch unbestimmbar. (Siehe Telegramm.)

Die englische Botschaft in Paris erklärt, keinerlei Papiere zu vermissen und überhaupt von der fraglichen Angelegenheit nicht die geringste Kenntniß zu haben. Inzwischen sei der Botschaftssecretär Austinee Nachmittags nach London abgereist, um mit seiner Regierung die von der „Cocarde“ aus Tapet gebrachte Angelegenheit zu besprechen. Die Abreise Lord Dufferin's habe mit der Sache absolut nichts zu thun.

Vom letzten geheimen Consistorium wird aus Rom berichtet, daß die Ansprüche, die der Heilige Vater bei diesem Anlasse gehalten, sehr nachdrucksvoll und sehr ernst gelungen hat. Ihre Spitzen waren in erster Reihe gegen Italien gerichtet. Leo XIII. soll erklärt haben, daß der Gang der Ereignisse immer verhängnisvoller werde, daß die Regierungen, entweder als Mitschuldige oder unfähig, den Uebeln zu steuern, vom Sturme mit fortgerissen werden und daß der Heilige Vater, verfolgt und unter einem unerträglichen Joch gebeugt, nicht länger ruhig zusehen und diesen Stand der Dinge gewähren lassen könne, sondern seine Stimme erheben müsse, auf daß sie gehört werde, wie sie noch nie gehört worden. Es folgten dann Klagen über die Verletzung der Rechte des Heiligen Stuhles durch die italienische Revolution, über die Hindernisse, die ihm in der Ausübung seiner geistlichen Functionen bereitet werden, dann Vorwürfe über den Anspruch, daß die Ernennung gewisser hoher Kirchenämter an ein königliches Equivok gebunden sein solle. In dieser Hinsicht sei es nie zu einem Einvernehmen gekommen und es sei auch keines möglich. Zum Schluß soll der Papst mit großem Nachdrucke erklärt haben, daß er entschlossen sei, in diesen Punkten nicht nachzugeben und speciell bei der Ernennung des neuen Patriarchen für Venedig seinen Standpunkt zu wahren.

Die Eisenbahn Alvincz—Hermannstadt—Krothenthurm. (Schluß.)

Wie schon gesagt, können die Güterzüge ab Budapest nach Rumänien und umgekehrt mit den möglich geringsten Kosten befördert werden. Ab Budapest sind die Züge nur einmal bei Großpold auf die Höhe von etwa 500 Meter zu heben. Hierbei sind die Gefälleverhältnisse derart günstig, daß mit einer Steigung von 12 1/2‰ die Höhe überschritten werden kann. Auf der Linie Budapest—Orsova kommen Steigungsverhältnisse bis zu 18‰ vor. Auf der Linie Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Bukarest werden die Züge über den Kiralyhago auf 800 Meter gehoben, senken sich dann hinab nach Klausenburg, um bei Viragosdöbly wieder auf etwa 550 Meter hinaufgehoben zu werden, von wo es dann hinab in das Marosthal geht, um bei Mehurg wieder auf 560 Meter zu steigen und in das Alttal zu gelangen, um dann wieder auf die Höhe bei Predeal auf 1100 Meter gehoben zu werden, von wo es dann abwärts nach Bukarest geht. Dazu kommt das ungeheure ungünstige Steigungsverhältnis bei Predeal etwa 25—30‰. Was das aber bedeutet, haben wir bereits gesagt.

Bei internationalen Bahnanstößen sucht jeder Staat die betreffende Bahn möglichst lang auf seinem Gebiete zu behalten, um so die Transitgüter eine längere Strecke auf seinem Gebiete befördern zu können.

Die Rothenturm- und Alvincz-Bahn ist die kürzeste Linie zwischen Budapest und Bukarest. Die Linie Budapest—Großwardein—Kronstadt—Bukarest ist 889 Kilometer lang, die über Orsova 879, die über Arad—Alvincz—Kopulisch—Hermannstadt 831 Kilometer und wird nach dem Ausbau der Alvincz—Hermannstädter Strecke sogar nur 797 Kilometer lang.

Größe Vortheile für den Verkehr aus den siebenbürgischen Landestheilen hat diese Bahn auch in der Richtung nach Craiova. Denn von Großwardein, Klausenburg, Maros-Bajarehly und selbst von Elisabethstadt ist ab Kopulisch gerechnet die Strecke Kopulisch—Krothenthurm—Craiova nur 268 Kilometer, während über Kronstadt die Entfernung 584 Kilometer beträgt; es ist also die erste Entfernung um 316 Kilometer kürzer als die letztere. Die kleine Waladeti ist somit für ein bedeutendes Gebiet der siebenbürgischen Landestheile über den Rothenturm rascher zu erreichen, als über Kronstadt.

Abgesehen vom Local- und Bezirksverkehr hat die Rothenturmer Linie im internationalen Verkehre zu vermitteln:

„Noch in der Nacht desselben Tages, da der gnädige Herr fort sind,“ hatte sie geantwortet und ihn dabei misstrauisch forschend angesehen. Dann hatte sie ihm des Dreierers erzählt, ungefähr eine Stunde nach seiner Abreise sei die gnädige Frau von ihrem Ausgange zurückgekehrt und wenige Minuten darauf sei in ihrem Zimmer ein fürchterlicher Schrei erklingen, daß sie zu ihr hinauf gestürzt sei. Da habe die gnädige Frau auf dem Teppich gelegen, nicht todt, wie sie zuerst vermeint, auch nicht ohnmächtig, aber in den weit offenen Augen einen schrecklichen, starrten Blick, als sei sie wahnsinnig geworden. Als sie, die Wirthin, sich habe niederbeugen und sie aufheben wollen, habe sie wie eine Witbe ausgeföhren, keiner solle zu ihr reden, sie wolle allein sein. Da sei sie hinausgegangen, und habe nur von Zeit zu Zeit durch das Schlüsselloch gepöht und weil die gnädige Frau wohl über ein paar Stunden so starr auf dem Boden liegen blieb, keinen Laut von sich gab und nur mit dem schrecklichen Blick zur Decke starrte, habe ich schon nach einem Arzt schicken wollen, als Madame ihr klingelte und ganz ruhig, wenn auch mit fürchterlich blaßem Gesichte, einen Wagen nach der Bahn besah. Eine halbe Stunde später sei sie abgereist und da sie nur einen ganz kleinen Koffer bei sich gehabt, habe die Wirthin gefragt, ob sie bald zurückkehren werde. Die gnädige Frau habe sie nur starr angeblickt, als verstehe sie die Frage nicht.

Er hatte erleichtert aufgethmet. Die schlimmste Befürchtung war doch von ihm genommen. Mit einem Koffer, wie klein er immer sei, tritt man nicht eine Reise in die Ewigkeit an. Dann war er noch einmal in ihre Zimmer gegangen, ob da sich vielleicht ein Anzeichen fände, wozu sie sich gewandt. Es fehlte fast nichts von ihren Sachen; ihr sämtlicher Schmuck lag in den Etuis, die eleganten Toiletten, die sie so gut zu tragen wußte, hingen in den Schränken; nur das ärmliche schwarze Kleid, in dem er sie gefunden und von welchem sie sich nicht hatte trennen wollen, fehlte, ebenso ein einfacher Mantel und ein wenig Wasche. Auch die Anweisung auf den Bankier hatte sie bis jetzt nicht gegeben, würde es auch, wie er nun wußte, nie thun. Und ihr Portemonnaie, wußte er, hatte nur eine ganz kleine Summe enthalten. Was gedachte sie in diesem mittellosen Zustand zu beginnen? Der Gedanke kam ihm noch manchmal quälend angefliegen während seiner großen Orientirung, die er bald darauf antrat und es wollte ihm anfänglich nicht recht gelingen, sich mit dem Bewußtsein zu beruhigen, daß er ja doch seiner Pflicht gegen sie Genüge gethan. Schließlich aber war es ihm im Bewußtsein erfüllter Pflicht doch gelungen, die unangenehmen Gedanken dauernd zu bannen. (Fortsetzung folgt.)

1. Den Verkehr zwischen Bukarest, beziehungsweise den Donauverkehre durch die siebenbürgischen Landestheile hindurch nach Ungarn und dem Westen;
2. In der Richtung nach Craiova die kürzeste Verbindung herzustellen zwischen den siebenbürgischen Landestheilen und Rumänien und zwischen Arad, Großwardein und Rumänien.

Bei den Bahnen im Land kommt nur eine Länge in Betracht: das ist die absolute Länge oder die wahre Entfernung zwischen zwei Punkten. Wenn aber die Bahn auf das Gebiet zweier Staaten übergehen und zwei Punkte mit einander verbinden soll, welche in den zwei Staaten liegen, dann handelt es sich nicht mehr um die kürzeste Linie, dann kommt auch das in Betracht, daß die auf dem Gebiete beider Staaten zurückzulegende Strecke der Billigkeit entspreche. Hier handelt es sich nicht mehr um die absolute Länge, sondern vor allen Dingen um die relative.

Die Entfernung zwischen Budapest über Kronstadt nach Bukarest ist um 10 Kilometer länger als die über Orsova. Während aber von Budapest über Großwardein und Kronstadt 745 Kilometer auf ungarischem Gebiete liegen, entfallen über Orsova 497 Kilometer auf Ungarn; auf das rumänische Gebiet fallen in der ersten Richtung 144 Kilometer und in der letzten 382 Kilometer.

Die Folge dieser relativen Entfernung ist die, daß Ungarn die Waaren des Transitverkehrs lieber auf der längeren Strecke führen möchte, das ist über Kronstadt und ebenso Rumänien über eine längere Strecke, das ist über Orsova. Die Bahn Alvincz—Hermannstadt—Krothenthurm vermittelt nun diese Gegenläufige. Denn von ihrer Länge zwischen Budapest und Bukarest von 797 Kilometer liegen auf ungarischem Gebiete 565 Kilometer und auf rumänischem 232 Kilometer. Es entspricht also die Rothenturmerbahn unter allen Anstößen den Anforderungen der Billigkeit am meisten.

Alle nicht nur ab Budapest wird die Rothenturmer Linie wegabführend wirken, sondern auch für Deutschland und den Nordwesten Europas (Belgien u.) wird sie dieses herbeiführen. So ist z. B. ab Hamburg die Linie über Hermannstadt nach Konstantinopel schon heute kürzer als die Route Orsova—Konstantinopel. Sie wird durch den Ausbau der projectirten Bahn um 119 Kilometer kürzer sein. Die Linie von Hamburg über Arad—Hermannstadt nach Barona ist kürzer als die Linie über Großwardein nach Barona. Von Stettin als Ausgangspunkt gerechnet ist nach Konstantinopel die Linie über Orsova kürzer als jene über Hermannstadt und wird es auch nach dem Ausbau der projectirten Strecke bleiben. Nach Barona führt jedoch ab Stettin die kürzeste Route über Hermannstadt.

Im Allgemeinen steht fest, daß für den Verkehr von Mitteleuropa nach Konstantinopel und Barona die kürzesten Routen über Hermannstadt und Orsova führen, und daß durch die Vollendung der noch fehlenden Bahnstrecken, wozu auch die hier besprochene gehört, und der bulgarischen Bahnen der Verkehr immer mehr sich diesen kürzern Linien wird zuwenden. Es liegt also vor allen Dingen im wohlverstandenen Interesse Ungarns, diese Bahn möglichst bald zu vollenden, um mehr und mehr den Orientverkehr, der leider im Laufe der Jahre vom Centrum ab nach der Peripherie gedrängt wurde, wieder diesem Centrum d. i. Ungarn zuzuführen. Dieser Bestrebung zu dienen ist die Absicht der hier besprochenen Bahn. Sie ist also, das erhellt aus allen hier angeführten Daten, thatsächlich mehr als eine reine Localbahn. Sie will die Fehler, welche leider zu einer Zeit gemacht wurden, wo Ungarn noch nicht sein eigener Herr war, gut machen helfen. Sie will den vom Centrum, wie schon gesagt, abgedrängten Verkehr diesem Centrum wieder zuführen. Sie will die Ertragsfähigkeit der ungarischen Bahnen insbesondere jener in den siebenbürgischen Landestheilen, in deren unmittelbarem Dienste sie sich stellt, erhöhen helfen.

Die Bahn wird auch dem Capital, das sie baut, eine lohnende Verzinsung bieten; zum Allermindesten wird die Bahn, deren Betrieb dem Staate auf Grund eines Pachtvertrages zu übergeben sein wird und welcher hierfür für die Inhabhaltung derselben 50% der Bruttoeinnahmen erhalte, soviel abwerfen, daß die Prioritätsactien ihre 5% Verzinsung finden und das ist heute und vielleicht für so lange Zeit hinaus eine sehr hohe Verzinsung.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 22. Juni. Angehts der eleganten Spaltung im Lager der äußersten Linken gibt es für die gegenwärtige liberale Majorität des ungarischen Reichstags keine dringendere, keine heiligere Aufgabe, als unter der Regide eines muskelfertigen wirkenden Bekerle als Ministerpräsident und Seele der liberalen Partei sich wie ein Mann für die Aufrechterhaltung und Unerkürtheit liberaler Parteisolidarität in Wort und That zu erwärmen.

Ob im Lager der äußersten Linken die zur Schau gestellten Schattenseiten Polonzi's oder Eötvös' begründet sind oder nicht, dies entscheidet heute weniger, als die Entladung, die rücksichtslose Demaskirung von Parteimitgliedern der 48-er, welche unter einem gewissen Vorbehalt, unter dem Vorwande, den Sturz des Cabinetes beschleunigen zu müssen, gegen den Geist wahrer Freiheit, gegen die Intentionen des früheren Parteipräsidenten Szanyi, gegen den objectiv anerkanntertheilten Rath Kossuth's, gegen den Geist des aufgeklärten Jahrhunderts, geheim nach Rom gravitirend, unverantwortlich und folgenlos Stellung nehmen.

Polonzi verrieth sich unwillkürlich selbst mit dem Axiom: „Wir müssen früher gegen Wien und dann erst nach Rom gehen.“ Ist er es doch allein, welcher in einem Momente eine zaudernde Cunctator-Politik vertritt, in welchem Augenblicke sich die öffentliche Meinung und die Majorität des Reichstags im Einklange mit dem Cabinet ohne jede Reserve offen und ungebunden für die klar entwickelten kirchenpolitischen Vorlagen zeitgemäß und patriotisch erwärmt. Wie wir oben angedeutet, muß sich baldmöglichst Weizen von der ultramontanen Spreu scheiden und dann erfolgt durch moralisch geistige Verwandtschaft der Kräfte jenes ehrende heilsame Resultat, kraft dessen weder Persönlichkeiten, weder Rabulistik, noch verkappter Jesuitismus als maßgebend in die Waage einer glücklichen, erstrebenswerthen Entscheidung fallen kann.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung.

Der Hermannstädter Männer-Turnverein erlaubt sich, insbesondere die Angehörigen seiner Mitglieder und die auswärtigen Turngenossen, sowie die Freunde und Freundinnen der Turnerei zu dem Sonntag den 25. d. M., Nachmittags im Jungewalde stattfindenden Waldfest und Schauturnen hiemit einzuladen.

Programm: 1. 1/2 Uhr Abmarsch aus der Turnschule. 2. 3 Uhr (pünktlich) Beginn des Schauturnens (beim Pavillon): 1. Eisenstübungen. 2. Gerätheturnen. 3. Turnspiele. 4. Ringen. — 3. 4 Uhr Beginn des Tanzens und Fortsetzung der Turnspiele. Die mit Festzeichen versehenen Herren sind berechtigt, am Tanze theilzunehmen und Damen zu demselben einzulassen. Besondere Einladungen an Damen zum Tanze ergehen vom Vereine aus nicht. Festzeichen sind zu haben in der Großtrafik und im Walde und kosten 1 fl. 50 kr. Diejenigen Herren, die durch Subscription ihre Theilnahme bereits zugesagt haben, werden erucht, in der Großtrafik die Festzeichen in Empfang nehmen zu wollen. Während des Schauturnens und zum Tanze spielt die Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 31.

Schauturnen frei!

Der Turnath.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. Juni.

(Hof- und Personalmeldungen.) Nach einer kürzlichen Meldung der „Pol. Corr.“ hat sich die königliche Familie mit der Kaiserin Friedrich am 15. d. zum Sommeraufenthalte nach dem Landgute Tatoi begeben. Falls in der inneren Politik keine besonderen Zwischenfälle eintreten und eine Einberufung der Kammer vor dem October sich nicht als notwendig erweisen wird, dürfte König Georg auch diesmal, wie in den letzten Jahren, eine Sommerreise nach dem Auslande unternehmen und sich zur Cur nach Aix-les-Bains begeben. — An den Feierlichkeiten anlässlich der in Bruck im Pinzgau stattfindenden Vermählung des Erbgroßherzogs Wilhelm von Luxemburg nehmen außer den Eltern des Bräutigams und der Mutter der Braut folgende höchste und hohe Herrschaften theil: Erzherzog Karl Ludwig mit Gemahlin und Töchtern, Erzherzog Ludwig Victor, ferner Friedrich Erbgroßherzog von Baden mit Gemahlin, Robert Herzog von Parma mit Gemahlin, Alfonso Prinz von Bourbon mit Gemahlin und Heinrich Graf v. Bardi mit Gemahlin. Erzherzog Karl Theodor in Baiern mit Gemahlin sind wegen Familientrauer den Feierlichkeiten fern geblieben. — Fürst Nikolaus von Montenegro ist am 21. d. von Baden bei Wien nach Cetinje abgereist. Dem Hotelier gegenüber äußerte sich der Fürst, er werde am 20. September mit seiner Gemahlin wieder in Baden eintreffen.

(Vertrauung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Giffentmarter Einwohner und Cantor-Lehrer Johann Bata für den Rabont-Mesker Bezirk des Cifer Comitates mit der ständigen landwirtschaftlichen Berichterstattung betraut.

(Der Comitats-Central-Wahlaustrich) hält Montag den 26. d., 9 Uhr Vormittags, fortsetzungsweise zu der Sitzung vom 22. d. eine Sitzung ab.

(Elektrische Ausstellung.) Das erste, was von den Ausstellungsobjecten in vollkommen betriebsfähigem Zustand fertig dastehet, sind, Dank der reichen Erfahrung, welche Herr Andreas Wagner auf diesem Gebiete besitzt, die Telephone. Weniger als 3 Tage genügt ihm, um die Aufstellung sowohl, als auch die innere Inflation so exact zu besorgen, daß gleich beim ersten Versuch Uebertragung von Sprache, Gesang und Instrumentalmusik so vollkommen gelang, wie es eben die vollkommensten Apparate der Gegenwart bei geschickter Handhabung derselben gestatten.

Die übrigen Arbeiten schreiten gleichfalls in erfreulicher Weise fort. Die drei Interieurs sind nahezu fertig gemacht. Die Transmissionsträger sitzen schon auf den Tragbalken, an welchen auch einige Vorgelege für die Arbeitsmaschinen angebracht sind. Von den Arbeitsmaschinen stehen die Hand- und die Kreisäge bereits an Ort und Stelle. Die Dynamo-Maschinen und die Vogenlampen der Firma Ganz & Comp. in Budapest sind eingelangt; zwei kleinere Dynamo-Maschinen für den Betrieb der Arbeitsmaschinen sind in dem an den kleinen Saal angrenzenden Raum einander gegenüber aufgestellt und die dritte größere, Beleuchtungszwecke dienende war gestern noch unangebracht im provisorischen Maschinenhaus im hinteren Hofraume des Gesellschaftshauses untergebracht, wo auch das 8-pferdige Locomobile gegenwärtig kleineren Reparaturen unterzogen wird. Sowohl im Hofgebäude, als im Saale sind Glühlampen und Luster und auch theilweise Vogenlampen angebracht und die Leitungsdrahte derselben zugeführt.

(Schaubung und Waldfest der freiwilligen Feuerwehr) finden — im Falle günstiger Witterung — morgen Sonntag den 25. d. M. statt.

(Was trinken wir?) Nicht von Wein, Bier, Cognac oder dergleichen gepfeffert conjuncturpflichtigen Getränken, sondern von dem Wasser ist die Rede, welches der Wasserleitungs-Canal den Hermannstädtern zuführt. Abgesehen von dem Schmutz, welcher demselben bei den Mühlen entlang seines Laufes antrachtet und von badenden Menschen und gebadeten Hunden darin abgelagert wird (hat man doch auch im vorigen Jahre eine im Jungewalde in Sommerfrische wohnende Familie beim Abendbade im Wasserleitungs-Canale überfallen!), bringt er als Beschönerung auch appetitliche (!) Fischen von der Welle mit, welche bei hellem Tageslichte in diesem „Trinkwasser“ gewaschen wird. Vor einigen Tagen hatten beispielsweise der Vorstand des k. Bauamtes und der Comitats-Überbuchhalter Gelegenheit, zu sehen, wie in der Nähe einer Mühle am Trinkwasserleitungs-Canal sechs Fischen Schafwolle dem Wassungsproceß unterzogen wurden. Auf die näheren Einzelheiten einzugehen, ist wohl überflüssig, denn der Rest ist Aufgabe der Sanitätsbehörde. Auch der hygienische Verein sollte ein Wort dreinreden, da doch seine jüngste Ausgabe über die Nützlichkeit des Badens keineswegs das „Baden der Schafwolle“ im Trinkwasser betrifft.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 25. d. wird die 31-er Regiments-Musik im Hermannsgarten bei freiem Eintritt concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

(Verloren) wurde am 17. d. auf dem Wege vom Bahnhof, unter Promenade, Kreuzgasse ein werthvoller schwarzer Spitzen-Schawl. Derselbe ist gegen entsprechende Belohnung bei der städtischen Polizeibehördemannschaft abzugeben. — Dergleichen eine im jungen Walde verlorene Honvéd-Feldbinde und ein kleines Taschmesser.

(Todesfall.) Michael Kanz, Schriftfeger, ist am 22. d. nach kurzem Leiden im Alter von 37 Jahren hier selbst gestorben. Das Leichenbegängniß findet heute Samstag den 24. d., 3 Uhr Nachmittags, auf dem evang. Friedhofe statt.

(Bad Vizakna.) Heute Samstag den 24. d. wird eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik im Badeorte Vizakna spielen.

(Einjährig-Freiwilligenrecht.) Im gemeinsamen Kriegsministerium sind gegenwärtig — wie die „Ung. Corr.“ aus verlässlicher Quelle erfährt — Verhandlungen darüber im Zuge, unter welchen Modalitäten in Zukunft das Einjährig-Freiwilligenrecht auch jenen Jünglingen zu gewähren wäre, welche daselbe im Sinne der Bestimmungen des §. 65 des Wehrgesetzes nur nach erfolgter Befähigungsprüfung erlangen können. Wie verlautet, werden in Zukunft nur jene Aspiranten zur Prüfung zugelassen, welche durch Fortgangszugung nachweisen können, daß sie eine gewisse, erst später festzustellende Anzahl von Classen einer Mittelschule oder den ganzen Lehrkurs einer bedingtlich concessioinirten Militär-Vorbereitungsschule absolvirt haben. Die Directoren der letzteren Anstalten einigen sich bei der im vorigen Monate in Wien gehaltenen Conferenz, beim Kriegsministerium die Feststellung eines Normativs zu verlangen, welches die Anforderungen der Befähigungsprüfung genau präcisirt.

(Die Armee und die ungarische Sprache.) Die Wiener „Reichswehr“ enthält die Verordnung, welche der Kriegsminister an sämtliche Truppencommanden und militärischen Behörden in Angelegenheit der an dieselben gelangenden ungarischen Zuschriften gerichtet hat. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

„Es haben sämtliche Truppencommanden und militärischen Behörden die an sie seitens Behörden oder Privater anlangenden ungarischen Zuschriften unbedingt anzunehmen; solche aus dem Grunde, weil sie nicht deutsch geschrieben sind, abzuweisen, ist unstatthaft. Diejenigen Truppencommanden, welche ihre Truppen aus Ungarn (exklusive Kroatien und Slavonien) ergänzen, und die Ergänzungsbezirks-Commanden haben die seitens der Uebertragung an diejenigen Ergänzungsbezirks-Commanden zu übermittelnden, in deren Gebiete diejenige Behörde oder Privatperson wohnt, von welcher die betreffende Zuschrift stammt. Die Ergänzungsbezirks-Commanden haben die Zuschriften nach erfolgter Ueberlegung wieder an das betreffende Truppencommando oder die militärische Behörde zurückzuleiten, welche dann die derauf überlegte Zuschrift deutsch zu erledigen haben. Die in deutscher Sprache erfolgte Erledigung wird beaufsichtigt in's Ungarische wieder an das Ergänzungsbezirks-Commando geleitet, welches sodann die Erledigung

Nr. 144.
ber be
zubel
ledigun
etwaige
militäri
erlebige
Die Z
Ergänz
Ergänz
und Be
commar
ferialco
hat die
minister
in einer
und aus
Gebiete
der vert
Böhmen,
Belgien
macht un
sondern
Charakter
seiner Ha
und in m
um mit i
im Gang
so viel G
empfohlen
cellenz de
Landescul
Interesse
lichen Ken
Wege ab
18. d. ge
seine am
Anlaß m
bei dem
Ungarn“
dem zweite
deutschen
Obergepa
richtigen
auf tempo
Bergeföh
werden, g
Friedens m
für die St
Viegepa
sanden stit
loastirte a
Kuales
zeichnende
dieses Vert
Brecher, u
und noch
meister Al
größten den
warm begrü
haben, die
letzter Stun
— (S
Der in Ma
und Volkst
Collectione
Regierung
2. Juli d.
— (D
jüngst der
Tode war
Wochenlang
anderen Spe
Josef Katona
Ururkenf.
— (G
wegen ihres
wird, ist die
weggerissen
die Stelle der
Menschenleben
samen Anstich
hohen Wasser
noch kein bebed
— (E
Der 13-jährig
dieser Tage
Sabatker G
unmoralischer
was nicht nied
der Bristafche
dort einen gute
bathstation bef
der ihn schon
ihn tüchtig dur
lang wurde er
sunden. Er da
— (G
Rißing, Hartk
ging am 20. d.
andauernder
Schaden anricht
21. d. waren
Jinfendorf jüdis
Im Westen G
Personen wurde
Landhäuser wu
— (D
wie aus Frume
welder, mit zah
um nach Bucari
Dampfer „Trief
sammenstoß st
Passagieren des
Hilferufe. Glück
gar keinen Schade
Planke in der M
der Hafenbehörde

der betreffenden Behörde oder Privatperson mit folgender Einleitung mitzutheilen hat: „Das k. und k. Truppencommando des... hat in Erledigung Ihrer Aufträge sub 3... Folgendes bekanntzugeben.“

(Förderung des Gartenbaues.) Der Director und Ministerialcommissar für Obstkultur im ganzen Lande, Stephan von Molnar, hat die Ergebnisse einer im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Andreas Bethlen im Auslande unternommenen Studienreise in einer Arbeit niedergelegt, die in Budapest 1893 in Druck erschienen ist.

(Wicegespan-Installation.) Aus Bistritz wird vom 18. d. geschrieben: Der neugewählte Wicegespan Graf Stefan Lazar hat seine amtliche Function im Bistritz-Nachoder Comitats angetreten.

(Ezeller Kultur- und Volkswirtschafts-Museum.) Der in Maros-Basarhely seit 1874 bestehende Ezeller Verein für Kultur und Volkswirtschaft hat im Laufe von zwei Jahrzehnten sehr werthvolle Collectionen gesammelt und für diese letzteren mit Unterstützung seitens der Regierung ein prächtiges Museum erbaut.

(Einsturz einer Brücke.) Die Körösbrücke in Decsd, welche wegen ihres schlechten Zustandes schon seit langer Zeit fast gar nicht benützt wird, ist dieser Tage von der sehr stark angeschwollenen Körös vollständig weggerissen worden.

(Ein ungerathenes Kind.) Aus Hajmók wird geschrieben: Der 13-jährige Sohn des hiesigen Gastwirthes Heinrich Lehmann hat sich dieser Tage ertränkt.

(Gewitter.) Ueber die Gemeinden Weppersdorf, Lakenbach, Wiking, Hartau, Rekenmarkt, Haracsony und die umliegenden Ortschaften ging am 20. d. wie aus Oedenburg gemeldet wird — ein zwei Stunden andauernder furchtbarer Wolkenbruch mit Hagelschloffen nieder.

(Dampfer-Zusammenstoß.) Am 19. d. Abends fand wie aus Fiume berichtet wird — zwischen dem Dampfer „Binodolaz“, welcher mit zahlreichen Passagieren an Bord, kurz vorher gelichtet hatte, und nach Buccari zu fahren, und dem der Hofenbau-Unternehmung gehörigen Dampfer „Trieite“ zwischen dem Hohen und Molo Rodolfo ein Zusammenstoß statt.

(Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.) Das Comitè hat nunmehr für die Distanz-Radfahrt die Nennungsliste der Teilnehmer veröffentlicht. Im Ganzen werden sich 148 Herren, darunter 46 Oesterreicher und 1 Ungar, betheiligen.

(Falschmünzer.) Der Berliner Polizei ist es am 21. d. gelungen, eine Falschmünzerbande bei der Arbeit abzufassen. Es wurden 1055 Mark in falschen 5-, 2- und 1-Mark-Stücken vorgefunden.

(Brand in einer Irrenanstalt.) Vom 21. d. wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: Durch Einschlagen des Blitzes entstand in der vergangenen Nacht in der Frauenabtheilung der Irrenanstalt zu Eichberg Feuer und stand in kurzer Zeit der Dachstuhl in hellen Flammen.

(Rings um die Welt ohne Geld.) Der dänische Journalist Birén, der von dem Kopenhagener Blatt „Danerog“ als „Weltreisender“ engagirt war, mit der Bedingung, kein Geld auszugeben, ist in Hamburg, auf seiner letzten Station vor dem Ausgangspuncte Kopenhagen, eingetroffen.

(Unruhen.) Unter dem 21. d. wird aus Amsterdam gemeldet: Unlänglich einer socialistischen Versammlung kamen schwere Unruhen in der Provinz Friesland vor.

(Der neueste Totalisator.) Um die Aufregungen eines Wahlkampfes noch zu erhöhen, hat man in Turin den seltsamen Einfall gehabt, bei den letzten Gemeinderathswahlen einen Wahltotalisator aufzustellen.

(Archäologischer Fund.) Aus London wird berichtet, daß einem Athener Telegramm zufolge am Kopaische von einem Mitgliede der archäologischen Schule die Grundlagen eines großen Palastes, ähnlich dem von Schliemann entdeckten Palast in Tyrins, aufgefunden wurden.

(Ein Bombenattentat.) Das für die Thäter einen üblen Ausgang hatte, wird aus Madrid gemeldet: Drei Individuen nämlich, das Haus des früheren conservativen Minister-Präsidenten Canovas del Castillo mittelst einer Bombe in die Luft zu sprengen.

(Einsturz eines Circus.) Der Madrider Königscircus stürzte am 21. d. während der Vorstellung ein. Ein Mann wurde getödtet, elf Personen sind schwer, zahlreiche andere leichter verletzt worden.

(Griechische Räuberromantik.) Wie aus Athen gemeldet wird, hat der Banditenchef Kirizopulo den Sohn des griechischen Deputirten Traka entführt und verlangt nun für ihn ein Lösegeld von 150.000 Francs.

(Der Canal von Corinth.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Athen schreibt, konnte in Folge einiger Schwierigkeiten bei den Vollendungsarbeiten des Canals von Corinth das Wasser in denselben bisher noch nicht eröffnet werden.

(Der Czars Neigungen.) Der „Times“ sind aus Petersburg Hoffnungen neue und interessante Mittheilungen über das tägliche Leben des Czars zugegangen. Er reitet nicht mehr häufig, weil er sehr corpulent geworden ist und nur mit Mühe auf- und absteigt.

(Entgleisung im Tunnel.) „Reuter's Office“ meldet aus Newyork: Im Fortville-Tunnel zwischen Brooklyn und Coney-Island kamen zurückkehrende Passagiere befanden. 9 Personen wurden getödtet, circa 100 verwundet.

Original-Telegramme.

Budapest, 23. Juni. Laut officiellen Saatenstandsbericht haben sich Weizen und Roggen mit 7, Gerste und Hafer mit 8 Percent seit 1. Juni gebessert.

Wien, 23. Juni. Graf Taaffe conferirte mit Schumeky, Jaworski und Plener. Diefelben bezwecken, eine Majorität für die Gesetznovelle betreffend die Errichtung von Gerichtspräsidenten bei verweigertem landtägligen Gutachten zu sichern.

Paris, 23. Juni. Die Kammer Sitzung begann unter großem Andrang. Milleboye richtet eine Anfrage betreffend Herz. Der Ministerpräsident erklärt, die ausgesandten Aerzte constatirten, daß Herz nicht transportabel sei; die gestohlenen Documente betreffend sei die Untersuchung eingeleitet.

Marktbericht.

Hermannstadt, 23. Juni. Weizen, per Sack, bester Qualität fl. 6.50, mittlerer fl. 6.20, mindester fl. 5.90, Galtsbrucht, bester, fl. 5.60, mittlerer fl. 5.30, mindester fl. 5.—, Korn, bester fl. 3.90, mittlerer fl. 3.70, mindester fl. 3.50, Gerste, bester fl. 3.40, mittlerer fl. 3.20, mindester fl. 3.—, Hafer, bester fl. 2.70, mittlerer fl. 2.50, mindester fl. 2.30, Karntung fl. 3.90, Erbsen fl. 1.60, Weiz. Nr. 0 per 100 Kilo fl. 16.40, Weiz. Nr. 1 fl. 15.80, Weiz. Nr. 2 fl. 14.80, Weiz. Nr. 5 fl. 12.—, Erbsen, per Liter 12 kr., Linen 14 kr., Fiolen 6 kr., Erbsenholz, per Kubikmeter, hartes fl. 1.90, ungebundenes fl. 1.70, Brennholz, per Kubikmeter fl. 3.50, weiches fl. 2.20, Reizen, per Kilo 46 kr., Seite 30 kr., Rindfleisch 50—62 kr., Büffelsteich 48—56 kr.

Fremden-Liste.

Hotel Reutirrer. Sigmund Müller, Kaufmann, von Wien; J. Böhm, Kaufmann, J. Preiß, Ingenieur, von Budapest; Dr. Spitta, Arzt, von Kronstadt; Boer Kaufmann Frau, Verwalter, von Rezsizora; Alexander Kuslender, Großgrundbesitzer, von Arab.

Im Schülergarten.

Gente Samstag den 24. und morgen Sonntag den 25. Juni: Unwiderruflich Abschieds-Vorstellungen des Wiener Specialitäten-Komikers, preisgekrönter Damen-Intermezziisten und Original-Bauchredners Carl Lewen sammt Gesellschaft. 2 Damen und 2 Herren. Urkomisches Programm. Anfang 8 Uhr Abends. Carl Lewen wurde ausgezeichnet von den Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses.

Table with 2 columns: Budapest telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 22. Juni. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 22. Juni. Lists various securities and their prices.

Tabelle

für den Personen- und Gepäck-Verkehr nach dem Zonen-Tarife.

Table with columns: Verkehr, Zone, Fahrpreis per Person beim, Preis per Stiefel, etc. Includes sub-sections for Nachbar-Verkehr and Zonen-Verkehr.

Stationen

von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I—XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Table with columns: Station, Zone, Kilometer, Station, Zone, Kilometer, Station, Zone. Lists various stations and their distances from Hermannstadt.

Aus dem Amtsblatte.

Am 26. Juni (auch unter dem Schutzwort) Fabrikation des Baron Arpad Spischni in Panab. (Hofschloßer Bezirksgericht). Am 10. Juli bei der Hermannstädter Finanz-Direction Offert-Verhandlung wegen Verstellung von Holzwerkstoff-Plasterung der Thoreinfahrt im Directions-Gebäude.

Advertisement for 'Einziges Etablissement, welches in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Damen-Mieder (Corsets) M. Weiss, Wien. Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher.

Advertisement for 'Dermatol-Streupulver' von Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. Main (Deutschland). Bewährtes, durchaus unschädliches Mittel gegen frische Wunden, Verbrennungen, Aufreibungen, nässende Hautaffectionen.

Advertisement for 'Einzig und sichere Hilfe' bei verlorener und geschwächter Manneskraft (Impotenz) mit dem neuen u. l. patentirten Apparate. Dr. Carl Altmann, Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 70.

Large advertisement for 'PH. MAYFARTH & CO., Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Wien, II., Taborstrasse Nr. 76. Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 350 gold., silb. u. bronz. Medaillen auf allen größeren Ausstellungen. 600 Arbeiter. Fertigen die besten Dreschmaschinen, PFLÜGE, Eggen und Walzen, Sädel-Futterschneider, Schrotmühlen, Rübenschneider, Grünjutter-Pressen Patent Blunt, Transportable Sparkessel-Öfen, Pressen für alle Zwecke, sowie für Wein und Obst, Dörr-Apparate, Reben- und Pflanzen-Spritzen „Syphonia“.

Large advertisement for 'Zacherlin' (dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten). Includes an illustration of a woman and a man, and text: 'Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin'. Kunde: ... Warum reichen Sie mir denn offenes Insecten-Pulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! ... Die Flaschen kosten 15, 30, 50 kr. und 1 fl.; der Zacherlin-Sparer 30 kr.

Ercheint täglich, mit der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Prämiationen in Locis: Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, Monatlich. Mit Zustellung in's Haus, monatlich Einzelne Nummer. Mit Postvermerk im Inlande. Ganzjährig, im Ausland. Halbjährig, Vierteljährig, Monatlich. Für die Redaction von Adolf Reissenberg. Manuscripte werden nicht gehalten; unfrancirte Briefe angenommen.

Nro. 145

Die Unabhängigkeit und Verwickelungen der Unabhängigkeit. Die Unabhängigkeit gegen dieselben. Die Unabhängigkeit gegen den Parlamentarismus. Die Unabhängigkeit Armen in ihren aufstehen, aber dieses böse wie ein Bleigewicht richtigen, männlich unbarbarisch über die in letzterer eigenen Reinwohler zu geben für ange. In dem der Unabhängigkeit und Verwickelungen der Unabhängigkeit. Die Unabhängigkeit gegen dieselben. Die Unabhängigkeit gegen den Parlamentarismus. Die Unabhängigkeit Armen in ihren aufstehen, aber dieses böse wie ein Bleigewicht richtigen, männlich unbarbarisch über die in letzterer eigenen Reinwohler zu geben für ange.